

reichten künstlerischen Gesamtwirkung im Buchgewerbe Schule machen. Es ist überhaupt für den Jugendblätterverlag bezeichnend, daß er danach strebt, mit möglichst geringem Aufwand künstlerische Wirkungen zu erzielen, sein Endziel darauf hin auszugehen, eine Buchkunst für das Volk, für das Kind zu schaffen.

Der Saal, der die Kollektivausstellung der Münchener Buchhändler enthält, ist ein rechteckiger Raum mit einfach gegliederter schöner Tonnenwölbung. (Entwurf und künstlerische Leitung: P. V. Troost, Architekt.) Die Bücher, Zeitschriften und Mappenwerke sind ringsum in Schränken und Vitrinen und auf einem langen Mittelisch untergebracht. Die schätzenswertesten Zugaben lieferten hier die Firmen Georg Müller, Hans von Weber und R. Piper & Co. Wenn anlässlich der Besprechung des Jugendblätterverlages von »Buchkunst für das Volk« die Rede war, so tritt hier deutlich das Bestreben zutage, eine »Buchkunst für Bibliophilen« zu schaffen. Die größten Anstrengungen macht hierbei der jüngste unter den Münchener Verlegern, Hans von Weber. Mit Entzücken betrachtet, durchblättert man seine Bücher, von denen jedes — auch nach der buchtechnischen, äußerlich formalen Seite hin — ein Kunstwerk darstellt. Jedes Werk bildet eine dem Inhalt angepasste aparte künstlerische Einheit, bei der das Einzelne miteinander und dieses wieder mit dem Ganzen im schönsten Einklang steht. Der Bildschmuck ist mit feiner Abwägung der Gesamtwirkung in den Text eingefügt. Die Kapitelüberschriften, die Kolummentitel und auch Seitenzahlen, Anmerkungen usw. ordnen sich geschmackvoll in das ganze Bild der Seite ein. Die Größe der Schrift steht im richtigen Verhältnis zum Satzspiegel. Die Druckerschrift ist in Form und Schnitt gewählt. Druckfarbe, Druckpapier, Vorsatzpapier und Einband sind fein gegeneinander abgewogen. Kurz, aus jedem Werke spricht der vollentwickelte Sinn und das volle Verständnis des Verlegers für die harmonische Schönheit des Buches. Von den Büchern, die der Verlag schuf und die die Ausstellung vorführt, nenne ich hier zunächst den Neudruck von Friedrich Hebbels »Judith«; mit Bignetten und Vollbildern von Th. Th. Heine. Die Luxusausgabe auf Kaiserlich Japan in Ledereinband nach dem Entwurf von Th. Th. Heine kostet 30 M., die Büttenausgabe auf Van Geldern-Büchten 10 M. Dann den Neudruck von Chamisso's »Peter Schlemihl«, zu dem Emil Preetorius reizende Silhouetten als Bierleisten oder als Schlußvignetten und schöne in gelbem Tondruck ausgeführte Vollbilder geschaffen hat. Der Ladenpreis der Luxusausgabe, auf Kaiserlich Japan gedruckt und in graugepreßtes Ganzleder gebunden, ist 18 M., der Büttenausgabe, auf echt italienisches Büchten gedruckt, in goldgepreßter türkisgrüner Kartonnage, 6 M. Höchstleistungen des Verlages sind auch Cazotte: »Biondetta, der verliebte Teufel« (Luxusausgabe auf Kaiserlich Japan in goldgedrucktem Originalbande nach Th. Th. Heines Zeichnung, 15 M.), Aubrey Beardsley: »Briefe und Kalendernotizen« mit den vier Zeichnungen zu E. A. Poe. (Auf Kaiserlich Japan abgezogen und in Leder gebunden, 25 M.)

Hervorragend auf dem Gebiete des modernen Buchschmucks und wohl ebenso erfolgreich sind die Leistungen von Georg Müller. G. Müller geht in der pretiosen Ausstattung der Bücher nicht so weit wie H. v. Weber. Das apart Moderne tritt gegenüber einem Stil, der mehr dem großen edlen Alten sich nähert, in den Hintergrund. Ariosto's »Rasender Roland«, E. T. A. Hoffmanns »Sämtliche Werke«, Heinrich Hebbels »Schwänke« sind charakteristische und vorbildliche Beispiele dieser Stilrichtung. Ariosto's »Orlando furioso« erscheint in zwei Bänden von zusammen etwa 1200 Seiten in klarer, schön geschnittener Type auf feinstem Hadernpapier von angenehmer Färbung mit reicher Rücken-

pressung, Ladenpreis 30 M. (Luxusausgabe auf echt Van Geldern in Ganzleder gebunden 60 M.). Hebbels »Schwänke« erscheinen in einem hellen, leicht gelblich getönten Schweinslederband mit Deckelprägung in Gold und roter Schrift. (Ladenpreis der Luxusausgabe 60 M.) Erfolgreiches leistet die Verlagsfirma auch auf dem Gebiete der einfachen künstlerischen Ausstattung der Romanliteratur; als schöne Beispiele hierfür führt die Ausstellung an: Bierbaum, »Prinz Ruckuck«, Schlaf, »Der Prinz«, Enking, »Sofa auf Nummer 6« usw.

Neben den Werken der beiden letztgenannten Firmen fallen in der Ausstellung noch die Darbietungen von R. Piper & Co. besonders auf. Die Bücher, die in der inneren Ausstattung sich mehr auf dem gewohnten Niveau halten, zeigen meist wirkungsvolle Einbände, ohne jedoch gerade originell zu sein.

Im übrigen aber zeigt die Kollektivausstellung der Münchener Buchhändler, daß die Pflege des Buchschmucks noch weit davon entfernt ist, als ein Gemeingut, als eine Notwendigkeit anerkannt zu sein. Viele angefehene Verleger sind auf dem ablehnenden Standpunkt verblieben, den sie von Anfang an eingenommen haben. Indessen macht sich die Hinneigung zum Neuen schon leise bemerkbar in den Erzeugnissen der Firmen: Fr. Bassermannsche Verlagsbuchhandlung, Max Kellersers H. B. Hofbuch- und Kunsthandlung, L. Werner, E. S. Beck'sche Verlagsbuchhandlung.

Zum Schlusse sei noch hingewiesen auf die in einem separaten Raume untergebrachte Ausstellung der Firma Georg D. W. Callwey, die als Förderin des gediegenen Neuen in Fachkreisen längst bekannt ist. Sie führt die Kunstwartunternehmungen vor, ferner Bücher aus dem Gebiete der Architektur, der Ästhetik, der schönen Literatur und endlich das größte Unternehmen des Verlags, das Sammelwerk »Der deutsche Spielmann«. Der »Spielmann« gehört zu den Zeitschriften, die wie Jugend, Simplicissimus, Jugendblätter dauernd eine Reihe von guten Zeichnern beschäftigen und damit einen guten Stab von Buchkünstlern heranziehen, die dem neu eröffneten Felde künstlerischer Betätigung immer mehr Boden gewinnen und neue vielversprechende Perspektiven eröffnen.

Die Abteilung Kunstdruck und Reproduktionstechnik bildet ein Kapitel für sich.

München, 24. August 1908.

## Die Kunst auf der Ostermeß-Ausstellung im Deutschen Buchgewerbehaufe in Leipzig.

(Vgl. Nr. 127, 152, 158, 162, 167, 171 d. Bl.)

### VII.

Ein ebenso lehrreiches wie fesselnd geschriebenes Buch ist »Roma Sacra. Die ewige Stadt in ihren christlichen Denkmälern und Erinnerungen alter und neuer Zeit von Anton de Waal, Rektor der Deutschen Nationalstiftung von Campo santo«, mit 2 farbigen Tafelbildern und 533 Abbildungen im Text. München, Allgemeine Verlagsgesellschaft m. b. H. In diesem inhaltvollen und mit reichem Bildschmuck versehenen Werk hat es der Verfasser zum erstenmal unternommen, eine umfassende und erschöpfende Darstellung der christlichen Denkmäler, die im Verlauf der christlichen Zeitrechnung bis zur Neuzeit entstanden sind, zu geben. An Büchern über die antiken klassischen Monumente ist in unserer Kunstliteratur kein Mangel; jedoch eine so umfangreiche Schilderung, wie sie de Waal hier von den christlichen Denkmälern des Altertums, des Mittelalters, der Renaissance bis zur Gegenwart bietet, hat bisher gefehlt. Bei der anregenden und belehrenden Lektüre dieses Buches ge-